

Von der Helvetik bis 1882

Glarner Poststempel bei Rölli-Schär

In zwei Schweizer Kantonen gibt es sie noch, die Landsgemeinde. Sie ist das höchste Gremium der gesetzgebenden Gewalt, der Legislative, und besteht aus allen stimmberechtigten Bürgern. Diese kommen in der Regel auf einem großen Platz unter freiem Himmel zusammen und votieren dann für oder gegen einen Vorschlag – ein Bürger, eine Stimme. Überregionale Bekanntheit erlangte der Kanton Appenzell Innerrhoden, weil dessen Landsgemeinde 1990 vom Bundesgericht gezwungen werden musste, den Frauen das Stimmrecht zu gewähren. Beschlüsse der Glarner Landsgemeinde fanden dagegen vor allem auf kantonaler Ebene Beachtung. Die großen Volksabstimmungen, das heute wesentliche Element direkter Demokratie, haben der Landsgemeinde längst den Rang abgelaufen.

Mit knapp 40 000 Einwohnern, darunter 22,2 Prozent nicht stimmberechtigten Ausländern, dürfte eine Landsgemeinde indessen langsam, aber sicher an die Grenzen des Machbaren stoßen. Der Landrat hat indessen vor allem beratende Funktion. Direkt gewählt werden die fünf Mitglieder des Regierungsrates, der Exekutive.

Der Postgeschichte der Kantone Glarus und Solothurn widmete Paul Ludwig Feser, Adjunkt für Kulturpflege im eidgenössischen Departement des Innern, einen bedeutenden Teil seines philatelistischen Schaffens. In unermüdlicher Arbeit trug er Belege zu den Poststellen in den einzelne Gemeinden zusammen. Dabei konzentrierte er sich für die Glarner Dokumentation auf die Zeit zwischen der von 1798 bis 1803

bestehenden Helvetischen Republik – allgemein als die „Helvetik“ bezeichnet – und 1882, als die Sitzende Helvetia postalisch dem Schweizerkreuz über dem Wertschild weichen musste. Aus den gut 80 Jahren entdeckte Feser rund 160 Briefe, Briefstücke und Einzelmarken mit Glarner Stempeln.

Schweiz-Spezialisten bezeichnen die Sammlung als die bislang größte und wertvollste zur Glarner Postgeschichte. Feser gelang es, die Postgeschichte des Kantons aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten, obgleich das Material, wie in der Klassik üblich, knapp ist. Die niedrige Einwohnerzahl zog ein entsprechend geringes Postaufkommen nach sich, die industrielle Revolution, die in Glarus früh ihren Siegeszug antrat, führte Mitte des 19. Jahrhunderts gar zu einer Auswanderungswelle in die Vereinigten Staaten; in Wisconsin entstand die Siedlung New Glarus. Belege oder Einzelwerte mit Glarner Stempeln muss man lange und intensiv suchen, die Sammlung verlangt nach reichlich Geduld und Ausdauer. Hohe Bewertungen auf Ausstellungen im In- und Ausland waren der verdiente Lohn der Mühe.



Rayon II und Rayon I auf einem Brief aus Niederurnen im Glarner Unterland nach Liestal im Kanton Basel-Landschaft. Die beiden Marken sind mit dem roten „P.P.“-Stempel entwertet, der Zweikreisstempel erscheint rechts auf dem Brief ebenfalls in Rot.



Aus der namensspendenden Hauptstadt des Kantons stammt der Brief vom 18. Dezember 1858, gerichtet an das Schweizerische Konsulat in Neapel, damals Hauptstadt des Königreichs beider Sizilien. Freigemacht ist er mit jeweils einzeln gestempelten Werten zu 40, 20 und 15 Rappen der Strubel-Ausgabe. Gleich zwei Stempel dokumentierten die Bezahlung des Portos bis zum Bestimmungsort, der schwarz abgeschlagene Stempel „P. D.“ und der rot abgeschlagene Stempel „Franca“. Die Beförderung geschah teilweise auf dem Seeweg (Rölli-Schär).

Ein großer Sammler kennt natürlich weitere Gebiete. Über die Briefmarkensprache stellte Feser eine thematische Kollektion zusammen, des Weiteren eine Sammlung über Schnapszahlen auf Stempeln. Neben Briefmarken stießen Ansichtskarten auf das Interesse des unermüdlichen Sammlers, der umfangreiche Kollektionen zu Neujahrs- und Kitschkarten zusammenstellte. Publizistisch machte er sich mit zahlreichen Artikeln einen Namen. Maßgeblich war er an der Studie zur Sitzenden Helvetia beteiligt, die 1974 zum 50. Gründungstag der Schweiz Spezialsammler-Vereinigung erschien, und 1985 am Katalog zur Regiophil XVII-Ausstellung in Solothurn. Aus seiner Feder stammt das Buch

zur „heiligen“ Solothurner Zahl 11.

Am 24. März 2014 verstarb Paul Ludwig Feser kurz vor Vollendung des 80. Lebensjahres. Dem Haus Rölli-Schär ist es vergönnt, die exklusive Sammlung zur Glarner Postgeschichte auf der kommenden Auktion zu detaillieren, die am 17. und 18. Februar stattfindet. Nicht nur Glarner werden dann gespannt nach Luzern blicken. tb

Buch zur Sammlung

Die Sammlung Paul Ludwig Feser bleibt der Nachwelt in Buchform erhalten. Das Haus Rölli-Schär dokumentiert die einzigartige Kollektion mit einem Band, in dem sämtliche Belege abgebildet sind. Das Buch würdigt das Schaffen Fesers und unterstreicht eindrucksvoll die große Bandbreite der Philatelie. Die Schweiz-Bibliothek wird um eine Kostbarkeit reicher. Zum Preis von 60 Franken erhalten Sie den Band bei Rölli-Schär. Seidenhofstrasse 2, 6003 Luzern, Tel. 0041 / 41 / 2260202, Fax 2260201, www.roelliphila.ch.